

Bahnhof

Mobilitätshilfen an den Zügen

Ahlen (wit). Der Orientierungsplan für Menschen mit Behinderung ist in der vierten Auflage erschienen und auf der Internetseite der Stadt auch online abrufbar, aber laut Mobilitätsmanager David Knor schon wieder nicht ganz aktuell. Denn die darin angeführten Schrägaufzüge für Rollstuhlfahrer im Bahnhof gebe es wegen des laufenden Umbaus nicht mehr.

Dennoch können Menschen mit Behinderung in der Bauphase Hilfe anfordern. Wie Friedel Paßmann, Vorsitzender des Beirats für behinderte Menschen, informiert, habe die Deutsche Bahn (DB) einen Vor-Ort-Service für Reisende eingerichtet, die in ihrer Mobilität eingeschränkt seien. Mitarbeiter der Sanitrans GmbH helfen ihnen weiter. Für die Nutzung von DB-Zügen müsse am Vortag der Reise bis 20 Uhr eine Anmeldung bei der DB erfolgen: ☎ 0180/6512512, E-Mail an: msz@deutschebahn.com.

Fahrgäste der Eurobahn können Hilfe anfordern unter der kostenlosen Nummer ☎ 00800/38762246 (montags bis samstags von 8 bis 18 Uhr) oder zum Ortstarif, ☎ 0231/70013838 (bestenfalls 48 Stunden vor Fahrtantritt mit Angabe der gewünschten Zugverbindung).

Busverkehr

Umgestaltung der Haltestellen läuft

Ahlen (wit). Nach und nach werden in Ahlen Bushaltestellen barrierefrei gestaltet: Waren es im Vorjahr 22, sind laut Stadtbaurat Andreas Mentz in diesem Jahr 28 in der Ausschreibung.

Dann blieben ab dem Jahr 2020 noch 90 übrig. Für deren Umrüstung seien 450 000 Euro (pro Jahr 150 000 Euro) eingeplant. „Das ist eine Supersache für Ahlen, ich bin glücklich“, sagte Friedel Paßmann in der Sitzung des Beirats für behinderte Menschen.

Auf die Frage, ob Stadtbusse auch Elektro-Scooter mitnehmen, berichtete David Knor, Mobilitätsmanager der Stadt, von Gesprächen mit den beiden Unternehmen. Doch diese könnten nicht sagen, welcher Bus wann und wo eingesetzt werde. „Das ist ein bisschen unbefriedigend. Wir suchen da nach einer Lösung.“ E-Scooter bräuchten aber die entsprechende Kennzeichnung (blaue Plakette), damit sie in den dafür ausgezeichneten Bussen mitgenommen würden.

Bücherei

Keine Ausleihe an Osterfeiertagen

Vorhelm (at). Die Helfer der Pfarrbücherei St. Pankratius in Vorhelm teilen mit, dass an den beiden Osterfeiertagen (21. und 22. April) keine Ausleihe von Büchern stattfindet. In den Osterferien ist die Bücherei aber ansonsten geöffnet.

Barrierefreiheit



Der einzige Stein des Anstoßes am und im ansonsten barrierefrei umgebauten JuK-Haus in Ahlen: Manuela Esper wies auf die hohe Bordsteinkante vor dem Fahrradparkplatz hin. Bild: Wittmann

Nach Umbau noch einen kleinen Stein des Anstoßes gefunden

Ahlen (wit). Obwohl beim Umbau des Jugend- und Kulturhauses im Burbecksort ein 30-seitiger Bericht eines Fachbüros für Barrierefreiheit umgesetzt worden ist, hat Manuela Esper noch eine Schwachstelle gefunden. Wie die neue stellvertretende Vorsitzende des Beirates für behinderte Menschen bei der Sitzung am Dienstag im JuK-Haus anmerkte, sei der Bordstein vor dem Fahrradparkplatz zu hoch und müsse abgesenkt werden. Sie könne ja absteigen und ihr Rad hochheben, doch andere nicht, meinte sie mit Blick zum Beiratsvorsitzenden Friedel Paßmann, der ein Trike fahre. Stadtbaurat Andreas Mentz und Manfred Falk vom Zentralen Gebäudemanagement der Stadt (ZGM) nahmen den Hinweis auf und gaben Auskunft zu weiteren Aktivitäten für mehr Barrierefreiheit.

☐ **JuK-Haus:** Laut Manfred Falk

ist beim Umbau in allen Bereichen an Menschen mit Behinderungen gedacht worden – vom Aufzug, die ihre Bedienelemente in passender Höhe für Rollstuhlfahrer hätten, bis zum taktilen Leitsystem inklusive Türschilder mit Blindenschrift. In der Küche gebe es absenkbare Elemente. Und sollte es zu einer Alarmierung und Evakuierung kommen, könnten auch Hörbehinderte die Signale wahrnehmen. Für Gehbehinderte gebe es im Erdgeschoss genügend Türen, im ersten Stock einen geschützten Rettungsbereich.

☐ **Stadtpark:** Auch dieser müsse, so Mentz, deutlich barrierefreier werden, gerade wegen des anliegenden Krankenhauses. Paßmann nannte einen Tast- und Duftgarten als Zielsetzung; so einen wolle man sich gerne ansehen, erging der Hinweis an Nadine Köttendorf (Leiterin der

Volkshochschule). Ein Wunsch für den Stadtpark sei ein Spielplatz für behinderte und nichtbehinderte Kinder, etwa ein Karussell, in dem auch Rollstuhlfahrer ihre Runden drehen könnten.

Alfred Thiemann (BMA) fragte nach dem Grundthema für den Stadtpark. Während im Berliner Park laut Mentz Sport und Bewegung im Vordergrund stünden, seien es beim Stadtpark Gesundheit und Ruhe. Baubeginn könnte, die Förderbewilligung vorausgesetzt, im kommenden Jahr sein.

☐ **Innenstadt:** Nach dem Umbau des Marktplatzes (die Mängelliste dafür ist laut Mentz noch nicht ganz abgeschlossen) soll die barrierereiche Südstraße folgen, wenn der Bauverein seinen Neubau an Stelle des Kettelerhauses Anfang 2020 abgeschlossen hat. Dem Dialog mit Anliegern soll sich einer mit der gesamten Bürgerschaft anschließen.

Beratungsangebot der EUTB

Von Betroffenen für Betroffene

Von unserem Redaktionsmitglied ANDREA WITTMANN

Ahlen (at). Menschen mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen sowie ihre Angehörigen dürften das zur Genüge kennen: Man läuft unter Umständen von Pontius bis zu Pilatus, wenn man Hilfe haben möchte. Etwa für selbstständiges Wohnen oder den Beruf. Das alles könne nun ein Ende haben, wie Henrich Berkhoff (Bild) in der Sitzung des Beirates für behinderte Menschen erklärt hat. Dank EUTB, einem neuen, noch nicht überall bekannten Beratungsangebot.



Der Begriff sei zugegebenermaßen etwas sperrig, so Berkhoff. Die Buchstaben stehen für „Ergänzende Unabhängige Teilhabe-Beratung“. Und die sei ein „Ausfluss der Gesetzgebung in Berlin“, um Menschen mit Behinderungen oder Kranke, die von Behinderung bedroht seien, sowie deren Verwandte zu stärken. Die Regierung lasse im Jahr 58 Millionen Euro in die EUTB fließen.

Für die Umsetzung des Gesetzes im Kreis Warendorf habe die Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Selbsthilfe NRW den Zu-

schlag bekommen, deren Fundament die Selbsthilfegruppen seien.

In Warendorf, an der Freckenhorster Straße 73, wurde ein Büro eingerichtet. Das Beratungsangebot müsse aber, so Berkhoff, auch zu den Menschen vor Ort gebracht werden. Etwa alle vier bis sechs Wochen wolle man Termine außerhalb anbieten. Deshalb habe man die Kommunen angeschrieben, auch die Stadt Ahlen. Einen konkreten Ort gebe es in Ahlen allerdings noch nicht.

Gemäß dem Motto „Betroffene für Betroffene“ wüssten er und seine zwei Mitarbeiterinnen, um was es gehe: Die eine Beraterin sei aufgrund einer Muskelerkrankung auf den Rollstuhl angewiesen, ihre Kollegin habe ein chronisch krankes Kind. Sein ältester Sohn sitze ebenfalls im Rollstuhl, erläuterte Berkhoff, der die Projektleitung hat und für 30 Stunden in der Woche angestellt ist.

Menschen mit Einschränkungen hätten häufig das Gefühl, als Bittsteller aufzutreten. Es sei aber eine Selbstverständlichkeit, Hilfe zu bekommen“, so Berkhoff. „Wir begleiten die Menschen.“ Man nehme ihnen aber die Arbeit nicht ab. Die Idee für ihre Lebensgestaltung müssten diese selbst haben. Doch die EUTB bringe Struktur hinein.

Derzeit führe habe man zehn bis 20 Beratungsgespräche in der Woche, es gebe keine Warteliste.

Kontakte

„Ergänzende Unabhängige Teilhabe-Beratung“: EUTB für den Kreis Warendorf, Freckenhorster Straße 73, 48231 Warendorf, E-Mail: info@eutb-kreis-warendorf.de.

Berater: Henrich Berkhoff, ☎ 02581/9270866, E-Mail: henrich.berkhoff@eutb-kreis-warendorf.de;

Seda Tiryakioglu, ☎ 02581/7873678, E-Mail: seda.tiryakioglu@eutb-kreis-warendorf.de;

Anna Penner, ☎ 02581/9276279, E-Mail: anna.penner@eutb-kreis-warendorf.de. Öffnungszeiten: Montag 9 bis 17 Uhr, Dienstag und Mittwoch 9 bis 13.30 Uhr, Donnerstag 9 bis 17 Uhr, Freitag 9 bis 13.30 Uhr.

Aktion an der Overbergschule

Tauben steigen für Kinderrechte empor

Ahlen (ak). 30 Jahre Kinderrechte – aus diesem Anlass hatte der Kinderschutzbund am Mittwochmittag zu einer ungewöhnlichen Aktion eingeladen.

Auf dem Schulhof der Overbergschule schickte Franz Börste, Ehrenvorsitzender der Reisevereinigung Ahlen und Umgebung, 30 Tauben aus seinem Schlag in die Luft. Unterstützt wurde er dabei vom Vorsitzenden Diamano Brescia sowie von Martin Stiens aus Oelde, Vorsitzender des Regionalverbandes 416 Ems und Werse.

Henrich Berkhoff aus Ahlen, Vorsitzender des Kreisverbands Warendorf des Deutschen Kinderschutzbundes (DKSB), wies darauf hin, dass noch nicht alle Kinderrechte überall umgesetzt würden. „Wir wollen 30 Jahre UN-Kinderrechtskonvention

nicht nur feiern, sondern auch den Finger in die Wunde legen und darauf aufmerksam machen, in welchen Bereichen Jungen und Mädchen mit ihren Rechten noch nicht ausreichend berücksichtigt werden“, sagte Berkhoff.

Unter dem Motto „Kinderrechte ganz oben“ habe der Aktionstag in mehreren Orts- und Kreisverbänden des Deutschen Kinderschutzbundes in NRW stattgefunden.

Schulleiter Matthias Resch freute sich über das Engagement des Kinderschutzbundes und der Briefftaubenzüchter. Die Schüler hatten Gelegenheit, sich aus erster Hand über das Hobby zu informieren. Da noch viele Unsicherheiten vorhanden seien, solle das Thema im Biologie- und Erdkundeunterricht aufgearbeitet werden, kündigte Resch an.



Anlässlich der Feier „30 Jahre Kinderrechte“ lud der Kinderschutzbund zu einer Aktion an der Overbergschule in Ahlen ein: Taubenzüchter ließen 30 Briefftauben frei. Bild: Knöpker

Rathaus und Stadthalle

FDP: Neubau günstige Alternative

Ahlen (at). Die Liberalen haben sich Gedanken zum Rathaus gemacht. Nach dem positiven Ministerentscheid solle die Planung für den Neubau oder die Renovierung des Rathauses und der Stadthalle starten und im Rat verabschiedet werden, heißt es in einer Pressemitteilung der FDP.

Im Vorfeld habe es reichlich Untersuchungen gegeben. Die Bedarfsplanung insbesondere für das Rathaus seien in den Kostenplanungen mit eingeflossen. Standortfrage, Größenbedarf und Ausstattung seien im Vorfeld ermittelt worden.

Das gelte auch für die Stadthalle. Über den aktuellen Zustand und einen Ausblick auf zukünftige Bedarfe moderner Kulturzentren habe Stadthalen-Geschäftsführer Andreas Bockholt informiert.

Auch die FDP-Fraktion habe sich über den aktuellen Zustand der Stadthalle bei einer Führung

informiert, heißt es weiter. Das grundsätzliche Raumkonzept sei auch dabei vorgestellt worden. So solle durch die Integration der Rats- und Besprechungssäle der Platzbedarf für das Rathaus reduziert und die Auslastung der Stadthalle verbessert werden.

All diese Pläne für ein effektives Verwaltungsgebäude und eine moderne Stadthalle seien öffentlich vorgestellt worden und stünden somit als Alternativvorschlag B (auf Antrag der FDP) zur Wahl. Auf der anderen Seite seien für den Vorschlag A (Sanierung) bereits Anträge für ein Bürgerforum unter Integration der VHS und Bücherei bei der Landesregierung eingereicht worden.

Die Fraktion der Grünen versuche nun nach jahrelanger Debatte, die Entscheidung weiter zu verschieben, so die FDP. „Wir sind ebenfalls dafür, dass die Bürger die Frage mit den politischen Verantwortungsträgern diskutie-

ren“, unterstreicht der FDP-Fraktionsvorsitzende Eric Fellmann. Das Thema sei aber zu wichtig, um daraus politisches Kapital zu schlagen, indem man eine Bürgerbefragung durchführe.

Die Grundsatzdebatte sei geführt worden, so die FDP-Fraktion, die deswegen den Vorschlag der Grünen ablehne. Der Rat müsse jetzt seiner Verantwortung gerecht werden und diese Entscheidung im Sinne der Bürger treffen. „Wir dürfen die Finanzen der Stadt Ahlen aber nicht außer Acht lassen“, so die Liberalen. Sie fordern daher haushaltspolitisches Augenmaß und eine Politik, die rechnen könne. „Wir sind dies den nachfolgenden Generationen schuldig.“ Die FDP-Fraktion werde daher, wie bereits 2014 für die günstige und haushaltspolitisch vernünftige Alternative stimmen. „Dieses Mal ist dies unzweifelhaft der Neubau.“

Kurz & knapp

Am Donnerstag, 25. April, findet ab 19 Uhr die Messe der Katholischen Frauengemeinschaft Vorhelm in der Pfarrkirche St. Pankratius statt.



Im Beirat der Stadt Ahlen für behinderte Menschen hat (v. l.) der Vorsitzende Friedel Paßmann nun Manuela Esper und Fritz Neumann an seiner Seite. Bild: wit

Zahlen

528 Schwerbehinderte

Ahlen/Warendorf (wit). Zur Kenntnis gab Friedel Paßmann im Beirat für behinderte Menschen, dass im Bereich der Geschäfts-

stellen Ahlen und Warendorf der Agentur für Arbeit 528 schwerbehinderte Menschen lebten, davon 269 Langzeitarbeitslose.